

„Ein Mensch ist vergessen, wenn sein Name vergessen ist“

*Rathaus-Kultur Bad Neuenahr-Ahrweiler beschreitet mit Themenjahr
„Stolpersteine“ neue Wege in der Kulturarbeit*

Barbara Knieps M.A.

Unaufdringlich liegen sie im Pflaster verschiedener Gehwege von Bad Neuenahr-Ahrweiler, quadratisch und leicht glänzend, mal alleine, mal zu mehreren beisammen. Um die eingravierte Aufschrift, beginnend mit den Worten „Hier wohnte...“ lesen zu können, muss der Betrachter sich ein wenig vorbeugen. Hinter den Daten und Fakten verbirgt sich jeweils das Leben und schreckliche Schicksal eines während der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft gedemütigten, verfolgten und ermordeten Menschen jüdischen Glaubens.

Verlegung der Stolpersteine

Am 19. April 2012 hat Gunter Demnig, Künstler und Initiator des zwischenzeitlich national und international bekannten Erinnerungsprojektes „Stolpersteine“, die ersten 30 Stolpersteine in Bad Neuenahr-Ahrweiler verlegt. An insgesamt acht Stellen im Stadtteil Bad Neuenahr hat er die Stolpersteine unter großer Beteiligung der Bevölkerung und von Schülerinnen und Schülern der weiterführenden Schulen im Stadtgebiet vor dem letzten freiwillig gewählten Wohnort der jüdischen Opfer des Nationalsozialismus eingesetzt. Nachkommen und Verwandte einiger jüdischer Familien aus den USA, Belgien und Israel waren nach Bad Neuenahr-Ahrweiler gereist, um bei der bewegenden Aktion für ihre ermordeten Verwandten dabei zu sein.

Die erste Stolperstein-Verlegung bildete den Höhepunkt im gleichnamigen Themenjahr „Stolpersteine“ der Rathaus-Kultur Bad Neuenahr-Ahrweiler des Jahres 2012. Gleichzeitig war die Verlegung Ausgangsbasis für die

städtische Kulturabteilung, erstmals überhaupt ein Kulturjahr unter einem bestimmten Thema durchzuführen.

Recherchen

Als der Stadtrat im Sommer 2010 entschieden hatte, dass Bad Neuenahr-Ahrweiler sich an dem Projekt von Gunter Demnig beteiligen wird, ging es jedoch zunächst darum, die erforderlichen Recherchen zu den jüdischen Per-



Der Künstler Gunter Demnig hat am 19. April 2012 unter großer Beteiligung der Bevölkerung die ersten 30 Stolpersteine für jüdische Mitbürger im Stadtteil Bad Neuenahr verlegt.



Hilde Reiter geb. Vos, geboren in Bad Neuenahr und ausgewandert in die USA, sowie ihre Verwandten aus Israel schauten sich bei ihrem Besuch in Bad Neuenahr-Ahrweiler auch die Ausstellung „Entrechtet – Deportiert – Ermordet“ im Rathaus an.

sonen in Bad Neuenahr-Ahrweiler zu beginnen: Welche jüdischen Familien haben in Bad Neuenahr-Ahrweiler gelebt? Wer ist ausgewandert, wer von den Nationalsozialisten deportiert worden? Handelt es sich beim Wohnsitz um den letzten freiwillig gewählten Wohnsitz oder musste die Person zwangsweise dorthin umziehen? Und immer wieder die Frage: Was ist mit den Menschen nach ihrer Deportation eigentlich passiert? In akribischer Kleinarbeit wurden mit maßgeblicher Unterstützung des Bürgervereins Synagoge e.V. Ahrweiler, im Rahmen des Arbeitskreises „Stolpersteine“ und im Stadt- und Kreisarchiv über das vorhandene Archivgut, Anfragen bei anderen Archiven und Gedenkstätten, Internetrecherche, den Kontakt zu Heimatforschern, Zeitzeugen und Nachkommen sowie auch über bereits erschienene Schriften Informationen gesammelt und ausgewertet.

Schon Ende 2010 deutete sich an, dass gewissenhafte und sichere Rechercheergebnisse noch eine längere Zeit in Anspruch nehmen würden. Die Rathaus-Kultur plante daher die Verlegung der ersten Stolpersteine für das Jahr 2012 – und zwar für den Zeitraum genau 70 Jahre nach den letzten Deportationen, die zwischen April und Juli 1942 in den Stadtteilen Bad Neuenahr, Ahrweiler und Heimersheim stattfanden.

Begleitend zu der Verlegung der Stolpersteine wurde eine Wanderausstellung angedacht, um die Ergebnisse der umfangreichen Recherchen zu den jüdischen Familien der Öffentlichkeit vermitteln zu können. Darüber hinaus sollten zahlreiche Veranstaltungen und Schulprojekte die Themen „Judenverfolgung“ und „Jüdische Kultur“ unter verschiedenen Aspekten näher beleuchten. Die Idee zum Themenjahr „Stolpersteine“ war geboren.

Themenjahr „Stolpersteine“

In Kooperation sowohl mit den städtischen Rathaus-Kultur-Häusern als auch mit Vereinen und Verbänden entstand dann ein abwechslungsreiches Programm, das von Ausstellungen, Lesungen über Exkursionen bis hin zu musikalischen Darbietungen reichte. Für Kinder und Jugendliche konnte mit wesentlicher Unterstützung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit Bad Neuenahr-Ahrweiler ein Kooperationspaket mit kostenlosen Angeboten für die Schulen im Stadtgebiet zusammengestellt werden, das in verschiedenster Weise genutzt wurde: Von der Beteiligung an der Wanderausstellung und der Teilnahme an der Stolperstein-Verlegung über Kreativ- und Buchprojekte, Führungen über die jüdischen Friedhöfe bis hin zu Lesungen für Schüler reichten die durchgeführten Aktionen.

Seit Sommer wandert darüber hinaus die Ausstellung „Entrechtet – Deportiert – Ermordet. Stolpersteine für Bad Neuenahr-Ahrweiler“ durch Schulen und öffentliche Einrichtungen. Neben den positiven Reaktionen aus den Schulen, entwickelte das Themenjahr „Stolpersteine“ mit jedem weiteren Zeitungsartikel und jeder Veranstaltung eine Eigendynamik. Immer mehr Spender für Stolpersteine meldeten sich, immer mehr Zeitzeugen hatten Informationen und Fotos zu den jüdischen Familien, immer mehr Anfragen aus anderen Städten und Gemeinden der Region erreichten das Rathaus. Hinzu kamen Recherche-Glücksfälle wie die Entdeckung des französischen Buches „Prisonnier 160008“ (Gefangener 160008) von Sophie Elkan aus Brüssel im Internet. Die Autorin beschreibt darin die Flucht ihres Vaters Erich Elkan aus Bad Neuenahr und seinen Überlebenskampf bis 1945 in verschiedenen NS-Lagern. Aus diesem Zufallsfund wiederum entstand ein Übersetzungsprojekt.

Das Themenjahr „Stolpersteine“ hat es der Rathaus-Kultur ermöglicht, neue Wege zu beschreiten, die Netzwerkarbeit sowohl innerhalb als auch außerhalb der Stadtverwaltung zu intensivieren und dadurch eine breitere Basis an Möglichkeiten für die kommunale Kulturarbeit zu schaffen.

Auch zukünftig wird das Projekt „Stolpersteine“ die Rathaus-Kultur begleiten. Zum einen werden die Recherchearbeiten zu den jüdischen Familien im Hinblick auf die für die nächsten Jahre geplanten Stolperstein-Verlegungen in den Stadtteilen Heimersheim und Ahrweiler weitergehen. Zum anderen soll sich das Projekt als ein fester Bestandteil sowohl der Erinnerungskultur als auch des Schulunterrichtes in Bad Neuenahr-Ahrweiler etablieren. Denn nichts kann insbesondere Kindern und Jugendlichen eindringlicher die Verbrechen des totalitären nationalsozialistischen Gewaltregimes vermitteln, als der authentische Ort des Geschehens inmitten ihrer Stadt und das individuelle Gesicht desjenigen, der aufgrund seines Glaubens ein schreckliches Schicksal erleiden musste. Das Wissen um die historischen Ereignisse stellt wichtige Weichen für die Wertschätzung unserer heutigen demokratischen und freiheitlichen Gesellschaft.

„Ein Mensch ist vergessen, wenn sein Name vergessen ist“, ist Gunter Demnigs Leitspruch für sein Projekt „Stolpersteine“. Gleichzeitig gilt: Eine demokratische Gesellschaft ist bedroht, wenn sie nicht in der Lage ist, das Wissen um die eigene Geschichte für die Entwicklung und Stabilisierung ihrer Grundgedanken von Freiheit und Menschenrecht zu nutzen.

Die Offene Kinder- und Jugendarbeit Bad Neuenahr-Ahrweiler hat in der Grundschule Bad Neuenahr unter Leitung von Sara Wessel ein Buch-Projekt mit der Holocaust-Überlebenden Tamar Dreifuss durchgeführt. In diesem Zusammenhang haben die Schüler und Schüler auch einen „Stolperstein-Stadtplan“ erstellt.



Stolpersteine im Stadtteil Bad Neuenahr

Poststraße

Louis Baer (1878-1942); Thekla Baer geb. Vos (1878-1942); Silva Irene Baer (1912-1942); Gustav Borg (1887-1942); Elsa Borg geb. Wachenheimer (1889-1942); Henriette Borg geb. Rath (1851-1942); Ruth Borg (1920-?); Else Epstein geb. Borg (1892-1942); Schlomo Benjamin Epstein (1879-1942); Armin Epstein (1930-1942)

Kreuzstraße

Albert Elkan (1884-1942); Sophie Elkan geb. Herz (1884-1942); Benno Elkan (1913-1940); Helga Elkan (1924-1942); Metha Horn geb. Steinberg (1886-1942); Friederich Cahn (1867-1942); Emmy Cahn (1889-1942); Regina Lichtendorf geb. Kahn (1879-1942)

Jesuitenstraße

Carl Friesem (1888-1942); Jeanette Friesem geb. Vos (1884-1942); Hermann Friesem (1916-1942); Lieselotte Friesem (1930-1942)

Lindenstraße

Elisabeth Soberski geb. Vos (1882-1941); Max Vos (1874-1944); Bertha Vos geb. Leiser (1877-1942), Regina Wolff geb. Meier (1855-1943)

Telegrafstraße

Rosa Wolff geb. Loopuit (1892-1945); Sven Wolff (1920-1941); Curt Simon Wolff (1928-1945)

Georg-Kreuzberg-Straße

Hedwig Bluth geb. Guttman (1860-1942)